

Montag, 10. Januar 2005

Bibellese: Lukas 4,31-44

Lied: Du höchstes Licht, du ewger Schein (EG 441,1-3 / GL 557,1-3)

**Und es war ein Mensch in der Synagoge, besessen von einem unreinen Geist, und der schrie laut: Halt, was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Lukas 4,33-34**

Wir pflegen heute das, was die Menschen des Altertums mit Besessenheit erklärten, als eine Krankheit anzusehen, die Leib und Seele zugleich befallen hat, und wir versuchen, sie mit Medikamenten zu bekämpfen oder mit Psychotherapie zu heilen. Damit mögen wir auf einem guten, wenn auch nicht immer erfolgreichen Weg zu sein.

Würden wir es angesichts der heutigen Bibellese bei dieser Beobachtung belassen, entginge uns freilich jene tiefere Wahrheit, die der Evangelist Lukas im Blick hat, wenn er das Verhalten des Besessenen schildert. Man fragt sich ja bei dieser Schilderung, wer es denn eigentlich ist, der Jesus anschreit und sich gegen ihn zur Wehr setzt: Ist es der Besessene selbst oder ist es der unreine Geist? Und man stellt fest, dass man so alternativ gar nicht fragen darf: Der Mensch und der böse Geist verschmelzen zu einer Person. Und doch bleiben sie unterschieden; der Mensch und der böse Geist sind nicht identisch. Der böse Geist kommt von außen und nimmt den Menschen in Besitz. Der Mensch ist also von sich selbst entfremdet; er ist nicht mehr bei sich. Aber er weiß das nicht und hält die Rede des bösen Geistes für seine eigene Rede.

In diesem Bilde fängt der Evangelist ein, was das Wesen der Sünde ist. Der Sünder ist ein Mensch, der sich auf gutem Weg weiß, wengleich er in eine Sackgasse geraten ist. Er meint, im wahren Leben zu sein, und ist doch dem Tod verfallen. Er weiß nicht mehr, was er tut und wer er ist, und erkennt doch seine Lage nicht. Er ist verblendet und glaubt doch, richtig zu sehen. Darum kann er sich selbst nicht mehr helfen. Ihm muss geholfen werden. Dazu ist Jesus gekommen.

Walter Schmithals

*Hüter, wird die Nacht der Sünden  
nicht verschwinden?  
Hüter, ist die Nacht schier hin?  
Wird die Finsternis der Sinnen  
bald verrinnen,  
darin ich verwickelt bin?*

*Jesu, gibt gesunde Augen,  
die was taugen  
rühre meine Augen an;  
denn das ist die größte Plage,  
wenn am Tage  
man das Licht nicht sehen kann.*

*(Christian Friedrich Richter 1676 - 1711)*